

SEKUNDÄR- ROHSTOFFE

10/10

Das Fachmagazin für Entscheider
und Praktiker in der Recyclingwirtschaft

The Business Magazine for Decision Makers and Experts within the Recycling Industry

Ausgabe 10/2010 ... 27. Jahrgang ... 8. EUR ... 7K7 04723

Baustoffrecycling: Wie steht es
um die „Selbstverpflichtung“? s. 2

Es wird mehr illegaler E-Schrott
exportiert als vermutet s. 10

Die volkswirtschaftliche Bedeu-
tung des Recyclings wächst s. 16

Ungarns Abfallwirtschaftspläne
verzögern sich s. 20

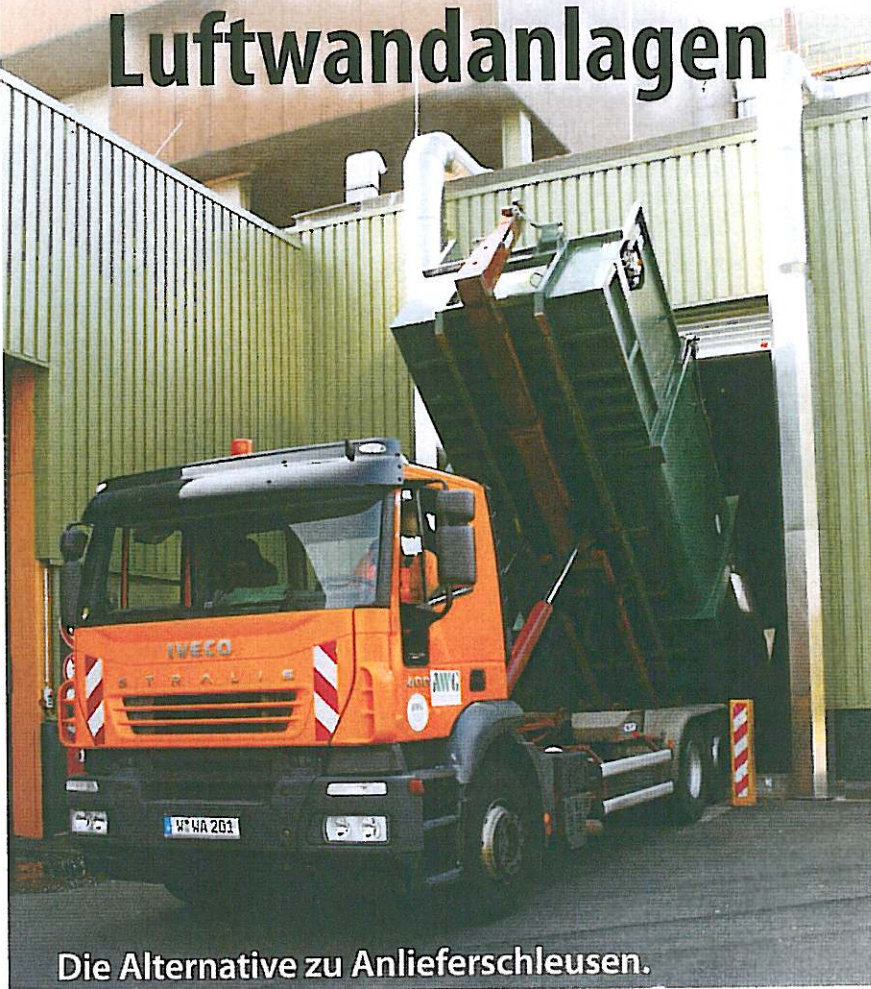
BELEGEXEMPLAR

Bitte beachten Sie

Seite 34

Online-Ausgabe (ePaper) unter:
www.sekundaer-rohstoffe.com/sr102010x.pdf
Passwort: 10sum

Patentierete Luftwandanlagen



Die Alternative zu Anlieferschleusen.

Die EU-Richtlinie über die Verbrennung von Abfällen legt unter anderem Anforderungen an die Verbrennungsbedingungen fest und schreibt Grenzwerte für Emissionen in Luft und Wasser vor. Die Erfüllung dieser Anforderungen ist mit hohen Kosten verbunden. Die vor über zehn Jahren entwickelte Luftwandanlage der LWT Luftwand-Technologie, Konstruktions-, Entwicklungs- und VertriebsGmbH in Mönchengladbach bietet jedoch eine kostengünstige Variante.

Laut Gutachten stellen Luftwandanlagen eine gleichwertige Lösung zu den gemäß 30. BImSchV § 4 geforderten Anlieferschleusen dar. Untersuchungen der Ingenieurgemeinschaft Witzenhäuser Fricke & Turk GmbH / Uni Bonn und TÜV Rheinland Essen führten zu fundierten Gleichwertigkeitsgutachten, die auch Geruchsmessungen per Olfaktometer umfassten.

Flachkern-Luftstrahl und Ventilatoren

Von Industrieventilatoren versorgte Druckdüsen erzeugen eine stabile Luftwand, die Luftschichten wirkungsvoll trennt beziehungsweise anströmende Luft in einer durch die Luftwandzahl festgelegten Anströmungsgeschwindigkeit abhält. Im Falle einer MBA, MBS oder Kompostierungsanlage wird ausschließlich unbelastete Luft in die seitlich neben dem Tor stehenden Druckdüsen eingespeist. Der Düsenkörper mit angeformtem asymmetrischem Düsen Schlitz dient als Druckspeicher, der eine gleichförmige Luftgeschwindigkeit über den gesamten Torquerschnitt ermöglicht.

Die Düsen (Drucklinearmodule) sind axial drehbar, sodass der als Vektor wirkende Flachkern-Luftstrahl individuell anwendbar ist. Darüber hinaus bietet die einfache Regelung des Ven-

tilators eine stufenlose Anpassung der Luftgeschwindigkeit. Der konstruktive Grundaufbau zeigt ebenfalls eine hohe Variabilität: Egal, ob die Drucklinearmodule auf der Innenseite oder außen vor dem Tor stehen – durch die axiale Drehung des Moduls ist der Luftstrahlwinkel nach innen oder außen anpassbar.

Die einspeisenden Ventilatoren können getrennt von den Düsen (außen, innen, Boden, Decke) bis zu Entfernungen von zehn Metern angeordnet werden; sie bieten eine hohe Betriebssicherheit. Bei einer eventuellen Anfahrbeschädigung der Düse kann diese ohne hohen Aufwand ausgetauscht werden. Statische bauliche Vorkehrungen sind aufgrund des geringen Gewichts des verwendeten Düsenmaterials und des Ventilatormoduls vernachlässigbar.

Patent und andere Vorteile

Für den Einsatz der Luftwandtechnologie sprechen viele Argumente:

- Wirksame Abschottung gegen Luft, Staub und Gerüche
- Bauliche Anlieferschleusen sind nicht erforderlich
- Enormer Platzvorteil (gerade bei bestehenden Gebäuden relevant)
- Der Halle wird wesentlich weniger Luft zugeführt als bei herkömmlichen Türschleibern
- Aufwirbeln von Stoffen, die in einem offenen Lastfahrzeug durch das Tor transportiert werden, wird auf ein Minimum reduziert
- Gesundheitsgefährdung der Fahrer durch belastete und abgashaltige Luft entfällt
- Patentiertes Verfahren

Durch das effektive Funktionsprinzip ist die LWT Luftwandtechnologie in den verschiedensten Bereichen und Branchen erfolgreich im Einsatz.

Barrierefreie Tür- und Toröffnungen

Zug, Energieverluste, Geruchsbelästigung, Verunreinigungen durch eindringende Keime oder Insekten sind Probleme, bei denen eine Luftwandanlage für jede Branche praktische Lösungen bietet. Zur thermischen Abschottung von Lkw hat die Firma LWT Luftwand-

technologie die Luftwandanlage LWT Truck 1 & 2 in einer 24-Volt-Variante entwickelt. Durch ein über der Ladetür angebrachtes Druckmodul mit Linear-düse wird eine hohe Resistenz gegen einströmende Luft erzielt. Dadurch wird die vom Gesetzgeber geforderte Kühlkette gewährleistet. Die erfahrenen Ingenieure der LWT Luftwandtechnologie haben für jedes Problem eine Lösung parat. Zufriedene Kunden wissen es bereits zu schätzen.

Weitere Informationen unter:
www.luftwandtechnologie.de

Extrem feste Briketts

Aus der Entwicklungsschmiede der WEIMA Maschinenbau GmbH kommt eine neue Brikettierpresse vom Typ TH 1500 R zum Verpressen von Leichtmetallspänen. Die Besonderheit dieser Maschine, die erstmals auf der ALUMINIUM 2010 in Essen vorgestellt wurde, ist eine Revolvermatrize, in der die Pressung erfolgt. Das erzeugte Brikett wird nach der Pressung in der Presskammer gehalten und erst nach neun Taktungen ausgestoßen. Am Ende entsteht ein extrem festes Brikett, verspricht der Hersteller aus Ilsfeld in Baden-Württemberg.

Das Material kann in einen großen Vorratsbehälter aufgegeben werden, aus dem es mittels Rührwerk und Austragungsschnecke dosiert der Pressenmechanik zugeführt wird. Die Pressung läuft dann in einer geschlossenen Matrize ab, wodurch sehr hohe Materialdichten erreicht werden können. Die Antriebsleistung der Brikettierpresse TH 1500 R von WEIMA beträgt 30 Kilowatt.



Brikettierpresse
TH 1500 R von WEIMA

Foto: WEIMA Maschinenbau GmbH

1. VDI-Fachkonferenz „Klärschlammbehandlung“

27. und 28. Oktober 2010,
Offenbach

Die Novelle der Klärschlammverordnung ist schon seit Herbst 2006 in der öffentlichen Diskussion, allerdings immer noch nicht abschließend bewertet und veröffentlicht. Ziel der Novelle ist es, den anfallenden Klärschlamm verstärkt energetisch oder stofflich zu nutzen und die Düngung mit Klärschlamm einzuschränken.

Welche Auswirkungen haben die Neuerungen im Abfall- und Düngerecht auf die Verwertung und Beseitigung von Klärschlämmen? Welche Möglichkeiten zur Phosphorrückgewinnung aus Klärschlammaschen gibt es? Diese und weitere Fragen beantwortet die VDI-Fachkonferenz „Klärschlammbehandlung“, die das VDI Wissensforum am 27. und 28. Oktober 2010 in Offenbach unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Reiner Numrich von der Universität Paderborn veranstaltet.

Zu den technischen Themen, die diskutiert werden, zählen die biologischen Verfahren, Methoden zur Klärschlammmentwässerung, Möglichkeiten zur energieeffizienten Trocknung von Klärschlamm und die technischen Möglichkeiten zur Phosphorrückgewinnung aus Klärschlammaschen. Die Veranstaltung richtet sich an Betreiber von Kläranlagen, Ersatzbrennstoffkraftwerken, Betreiber von Verbrennungsanlagen, die Klärschlamm mit verbrennen, Ingenieur- und Planungsbüros, Anlagenplaner und Anlagenbauer, Ingenieure von Komponentenherstellern, Mitarbeiter aus der Verwaltung und von Hochschulen.

Anmeldung und Programm unter www.vdi.de/klaerschlam oder über das VDI Wissensforum, Postfach 10 11 39, 40002 Düsseldorf, E-Mail: wissensforum@vdi.de, Telefon: +49 (0) 211 62 14-2 01, Telefax: -1 54.

Beilagenhinweis: Dieser SR-Ausgabe liegt eine Beilage des Umweltinstituts Offenbach bei. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

2. Fresenius-Fachtagung „Genehmigungsmanagement in der Praxis“

9. und 10. November 2010,
Düsseldorf

Zentrales Thema ist die neue Industrieemissionen-Richtlinie (IVU-Richtlinie) und deren Auswirkungen auf das Genehmigungsverfahren nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG). Vertreter aus der Industrie, Juristen und Fachleute aus dem öffentlichen Dienst informieren über Neu- und Änderungsgenehmigungen, Verfahrensfragen und Schutzgüter. Die Teilnehmer erhalten Antworten auf technische und organisatorische Fragen für den betrieblichen Alltag.

Die Neuordnung des Wasserhaushaltsgesetzes und die Bedeutung des Raumordnungsrechts für das immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren werden ebenso thematisiert wie die Anforderungen und Umsetzung der Umweltverträglichkeitsprüfung. Schwerpunkt des Seminars liegt auf den Auswirkungen der neuen IVU-Richtlinie und den Änderungen, die sich für die BImSchG-Anlagen und BImSchG-Genehmigungen ergeben. Das Thema der „besten verfügbaren Techniken“ (BVT) wird ebenfalls aufgegriffen und die Bedeutung der BVT-Dokumente sowie ihre Anwendung bei der Anlagengenehmigung dargestellt. Auch praktische Ratschläge für den Umgang mit Widerständen und für die innerbetriebliche Kommunikation bekommen die Seminarteilnehmer mit auf den Weg.

Die Tagung ist bundesweit als Fortbildung für Immissionsschutz- und Störfallbeauftragte staatlich anerkannt. Die Teilnehmer erhalten am Ende ein Fortbildungszertifikat zum Erhalt ihrer Fachkunde im Sinne des § 9 Abs. 1 Satz 2 in Verbindung mit § 7 Nr. 2 der 5. BImSchV. Das komplette Programm im Internet: www.umweltakademie-fresenius.de